

## One size fits all? Die Qualität von Stadtgrün aus der Nutzerperspektive

*Karsten Rusche, Verena Loosen, Stefan Fina*

In der Stadtforschung ist das Konzept der „grünen Infrastruktur“, dessen zentrales Element das Stadtgrün ist, in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus der Forschung geraten. Viele Autoren sehen in grünen Infrastrukturen einen inklusiven Ansatz, um ökologische Ziele der Stadtplanung mit den Notwendigkeiten der Infrastrukturentwicklung zu verknüpfen. Urbane Grünflächen erbringen eine Vielzahl von Ökosystemleistungen. Gleichzeitig bieten sie die Möglichkeit, mit umweltverträglicher Infrastruktur (z.B. landschaftsangepassten Gebäudestrukturen) die Attraktivität für Erholung suchende Anwohner und wirtschaftliche Nutzungen, wie z. B. dem Tourismus, sicherzustellen.

Im Monitoring von Stadtgrün können heute fernerkundliche Erfassungsmethoden eingesetzt werden, so dass die Raumbesichtigung künftig verschiedene Parameter von Stadtgrün kostengünstig, flächendeckend und mit hoher geometrischer, zeitlicher und thematischer Auflösung abbilden kann. Fraglich ist bislang jedoch, inwiefern diese Methoden den tatsächlichen Nutzwert im Sinne von Ökosystemleistungen, aber auch für Anwohner und Nutzer darstellen können.

In dieser Hinsicht argumentiert unser Beitrag, dass bei der Erfassung von Indikatoren der Stadtgrünausstattung ein Mehrwert in der Informationsqualität dann erzielt werden kann, wenn fernerkundlich erhobene Parameter durch Informationen aus anderen Quellen (z. B. Sozialraumdaten, nutzergenerierte Daten) ergänzt werden. Dieser Ansatz wird im Rahmen eines Forschungsprojektes unter Nutzung aktueller Fernerkundungsdaten konzipiert, getestet und in Fallbeispielen entwickelt. Wir zeigen für ein ausgewähltes Fallbeispiel die Anteile, Volumina, Vegetationsklassifizierung und Erreichbarkeiten von Stadtgrün und verschneiden diese mit sozio-demografischen Mikrodaten (Zensusdaten, Lebensstilen, soziale Schichtung). Die Kombination verschiedener kleinräumiger Datensätze ermöglicht unter anderem die Modellierung potenzieller Auslastungsgrade von Grünflächen oder die Berücksichtigung der Zugangsgerechtigkeit in der Versorgung mit Stadtgrün.

Im Ergebnis werden damit wichtige Kennziffern der Stadtgrünausstattung mit Informationen aus der Nutzerperspektive verknüpft, die letztlich entscheidend sind für die Akzeptanz und Wertschätzung von Stadtgrün in der Bevölkerung. Im Idealfall wird damit Stadtgrün als Teil einer geschätzten Urbanität erlebt und nachgefragt und liefert Impulse für ein zivilgesellschaftliches Engagement zum Erhalt und Schutz dieser wichtigen Ressource.

**Schlagworte:** Grüne Infrastruktur, Landnutzung, Fernerkundung, qualitative Indikatoren, quantitative Indikatoren

**Kontakt:**

Karsten Rusche

ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Geoinformation und Monitoring, Dortmund, Germany

E-Mail: karsten.rusche@ils-forschung.de